

---

Von: Hans-Dieter Keil-Süllow <[suellow@gmx.de](mailto:suellow@gmx.de)>  
An: [suellow@gmx.de](mailto:suellow@gmx.de) <[suellow@gmx.de](mailto:suellow@gmx.de)>  
Datum: Donnerstag, 15. Februar 2007  
Betreff: StadtAnzeiger West, 15.02.2007 , Kinder bauen sich ihre Stadt  
Ordner: Eingang/chris-hugoland

---

***NEWSLETTER IGS-LINDEN, 15.02.2006 - An Eltern und Lehrkräfte der IGS Linden***  
***Kontakt: Förderverein der IGS Linden, Hans-Dieter Keil-Süllow, Tel. 0511 / 71 59 30 p, 123 138 709 di***  
***info@schuelternrat.de keil@his.de www.schuelternrat.de***

***StadtAnzeiger West, 15.02.2007***

**Ein Projekt an der Integrierten Gesamtschule Linden untersucht, wie Schüler ihre Freizeit verbringen.**

## **Kinder bauen sich ihre Stadt**

Von Peter Rolle

„**Bau dein Hannover an einem Samstag und an einem Schultag!**“ – so lautete die Aufgabe, die 71 Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden zu bewältigen hatten. „Am Anfang fand ich es etwas anstrengend“, sagt der 13-jährige Johannes Hoff. Aber mit seinem Ergebnis sei er „total zufrieden“. Sein Schultag-Modell enthält das Zuhause, den Bus, die Haltestelle, an der er in die Bahn umsteigt, und die Schule. Ein Teil der Modelle ist noch bis Ende Februar in der Bibliothek der IGS Linden ausgestellt.

**Das zweijährige Projekt wurde von einem Team aus Landschaftsarchitekten, Architekten und Soziologen** unter der Leitung von Professor Hille von Seggern am Institut für Freiraumentwicklung der Leibniz-Universität Hannover im Auftrag der Wüstenrot Stiftung betreut. Anhand der Ergebnisse sollte untersucht werden, wie eine jugendgerechte Stadtentwicklung aussehen kann und wie Verwaltung und Politik öffentlich nutzbare Räume im Interesse der Jugendlichen gestalten können. „Die Schüler sollten ihre ganz persönliche Sicht von Hannover als Modell darstellen“, sagt die 31-jährige Diplom-Ingenieurin Anke Schmidt, die das Forschungsprojekt begleitete.

**Die IGS Linden war für das Projekt ausgewählt worden, weil sie eine Schule mit großem sozialen Querschnitt ist. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Hannover.** Die Klassenlehrerin der 7D, Jutta Gerhold, war von der Idee begeistert. „Die Schüler hatten Zeit und Raum, sich kreativ auszudrücken. Eine tolle Erfahrung“, meint die 55-Jährige. Den Schülern standen für ihre Modelle etliche Materialien wie Papier, Stoffe, Styropor und auch Recycling-Ware wie Kronkorken zur Verfügung.

**Jeder Schüler sollte zwei Modelle basteln: ein Schultag-Modell und ein Sonnabend-Modell.** „Es ist sehr spannend zu sehen, wo die Unterschiede zwischen den Modellen der verschiedenen Jahrgänge liegen“, erläutert Schmidt. Während bei den Schultag-Modellen der siebten und neunten Klassen die Schule im Vordergrund stehe, spiele sie bei den Modellen der zwölften Klasse kaum noch eine Rolle. Dafür sei bei den Älteren das „Weggehen“ wichtig, egal ob beim Sonnabend- oder beim Schultag-Modell. Bei fast allen Sonnabend-Modellen der siebten Klasse spielt das Schwimmbad eine große Rolle, im neunten Jahrgang teilt sich dagegen das Interesse nach Mädchen und Jungen: was für die Mädchen die Innenstadt mit den Kaufhäusern ist, ist für die Jungen der Bolzplatz.

---